

Ein guter Freund, der immer da ist

ORTSPORTRÄT Am Fuße des Kloppbergs lässt es sich gut leben

Von Claudia Wößner

DITTELSHEIM-HESSLOCH. Viele Menschen in Dittelsheim-Heßloch haben einen gemeinsamen guten Freund; einen, denen sie häufig besuchen, mit dem sie Spaß haben beim Picknicken oder Spazierengehen und den sie auf gar keinen Fall mehr missen möchten in ihrem Leben. Falls sie nicht irgendwann wegziehen sollten, wird ihnen dieser Freund ewig erhalten bleiben. Weglaufen kann er nicht und Nein sagen auch nicht. Der Kloppberg ist wirklich ein guter Freund. 293 Meter misst er. An diesem Nachmittag freut sich Marion Beck einfach nur, dass es ihn gibt: „Auf den Kloppberg sind wir stolz.“

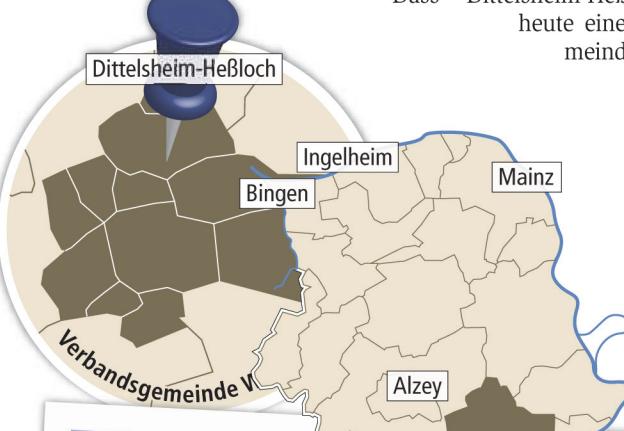


Die Leute werden herzlich aufgenommen, wenn sie ein bisschen offen sind.

Marion Beck, „eingeheiratete“
Dittelsheim-Heßlocherin

Sie hat ihre Freundin Marlies Deforth mitgebracht. Zur Feier des Tages stoßen die beiden aktiven Landfrauen in den Weinbergen an. Das Leben ist schön in Dittelsheim-Heßloch. Niemand weiß das besser als Marion Beck, die eingeheiratet hat in die Doppelgemeinde. Vor 31 Jahren zog sie aus Worms-Rheindürkheim an den Fuß des Kloppbergs. Und sie hat es nicht bereut. Dittelsheim-Heßloch ist für sie zur Heimat geworden. Auch, weil ihr die Einheimischen die Integration einfach gemacht haben: „Die Leute werden sofort in die Gemeinschaft miteinbezogen und herzlich aufgenommen, wenn sie ein bisschen offen sind.“

Offen für die Geselligkeit zum Beispiel. Die schätzt Beck besonders am Ortsteil Dittelsheim, wo sie auch selbst zuhause ist. Ihre Freundin Deforth, ebenfalls eine eingeheiratete Dittelsheimerin, stimmt zu und erzählt eine kleine Episode aus dem Alltag: In der Kellergasse sitzen die Dittelsheimer bei gutem Wetter zusammen draußen auf der Straße.



Picknicken auch gerne in den Weinbergen: Marion Beck (links) und Marlies Deforth geniessen sich ein Gläschen und genießen die Aussicht.



Ein Kulturschatz erster Güte: die evangelische Heidenturmkirche an der Hauptstraße im Ortsteil Dittelsheim.
Fotos: photoagenten/Andreas Stumpf

Dann wird gemeinsam gegessen, getrunken – und miteinander geklönt. Zudem sei Dittelsheim-Heßloch im Umkreis eine der Gemeinden mit den meisten Gaststätten. „Da spiegelt sich die Geselligkeit auch wider“, findet Marion Beck.

Gemeinde ist bei jungen Familien beliebt

Der zweite Ortsteil der Doppelgemeinde ist Heßloch. Wie Dittelsheim hat er seinen eigenen Charakter, seine eigene Ortsmitte. Was Heßloch vor allem auszeichnet, ist nach Meinung von Marion Beck „die starke Gemeinschaft durch die katholische Kirche“. Ein starker Verbund, der im sozialen Bereich, etwa der Flüchtlingshilfe, den Ort zusammenhält.

Dass Dittelsheim-Heßloch heute eine Gemeinde

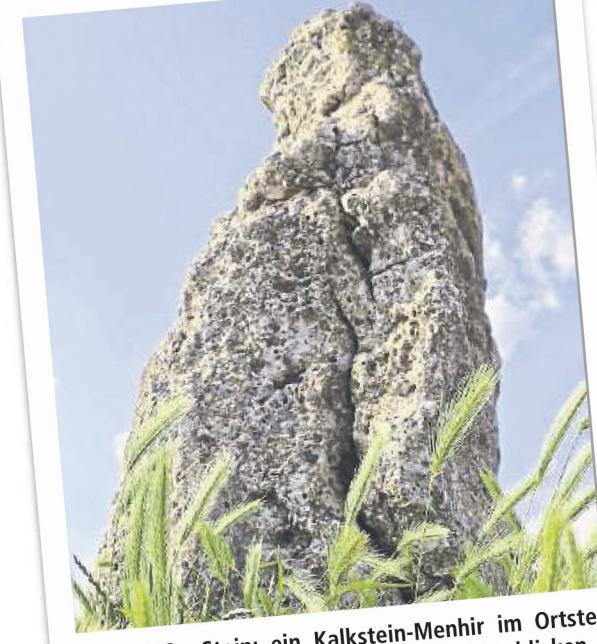
ist, war vor Jahrzehnten noch für viele Menschen undenkbar. Als 1969 die Verwaltungsreform in Kraft trat, wurden die bis dahin eigenständigen Gemeinden zusammengelegt. Euphoriestürme löste die Fusion nicht aus. „Wir müssen uns mit den Tatsachen abfinden“, sagte der damalige Dittelsheimer Bürgermeister Fritz Deheck. Und sein Amtskollege, der Heßlocher Bürgermeister Kurt Hofmeister, fand: „Wir müssen nun aus der Sache etwas Gutes machen.“ Die Dittelsheimer und die Heßlocher sind noch dabei, das Gute voranzubringen. Vollkommen abgeschlossen ist der Prozess noch nicht, das spürt man deutlich, wenn man als Besucher regelmäßig in die Doppelgemeinde kommt. Es ist wie bei der Deutschen Einheit, nur in kleinerem Rahmen: Das Zusammenwachsen ist auch eine Generationenfrage. Gerade einige Ältere tun sich noch schwer mit dem Konstrukt

Dittelsheim-Heßloch. Aber mit der Zeit rücken Dittelsheim und Heßloch immer enger zusammen.

Was dem Vereinsleben der gesamten Doppelgemeinde einen Aufschwung gebracht hat, war die Einweihung der Kloppberghalle im vergangenen Jahr. Seit die moderne Mehrzweckhalle genutzt wird, kann zum Beispiel der Sportclub Dittelsheim-Heßloch noch mehr Angebote machen. „Die Halle hat der Gemeinde gutgetan“, urteilt Marion Beck. Wie auch Marlies De-



Der Ortskern von Heßloch: Der Ortsteil ist stark von der katholischen Gemeinschaft geprägt.



Der Weiße Stein: ein Kalkstein-Menhir im Ortsteil Heßloch. Dort lässt es sich gut in die Weite blicken.

forth würde sich die Landfrauen-Vorsitzende noch ein viel regeres Vereinsleben wünschen, zumal in Dittelsheim-Heßloch wie in vielen anderen Gemeinden das typische Dorfleben ein wenig verloren gehe.

Aber sei's drum. Dittelsheim-Heßloch hat auch so sehr viel zu bieten und ist beliebt bei jungen Familien. Die beiden Kindertagesstätten, die kommunale Kita Regenbogen und die katholische Kita Arche Noah, eine integrative Einrichtung, sind mit ihren jeweils drei Gruppen komplett belegt. „Das spricht für sich“, ist Marion Beck überzeugt. Eine Sehenswürdigkeit, die in Dittelsheim jedes Jahr viele Besucher anzieht, ist die evangelische Heidenturmkirche mit ihrem orientalisch anmutenden Turm. Sie ist neben der evangelischen Kirche in Alsheim, der evangelischen Kirche in Guntersblum und dem Dominikanerkloster St. Paulus in Worms eine von vier einzigartigen Kirchen in Rheinhessen. In Heßloch ist es vor allem die Mariensäule, die sich großer Bekannt- und Beliebtheit erfreut. Sie steht auf dem Liebfrauenberg, der auch Kirchberg genannt wird. Eingeweiht im Jahr 1914 erinnert sie an die im Jahr 1817 abgetragene Liebfrauenkapelle (Hospitalkapelle), die in der Nähe jahrhundertlang ihren Platz hatte. Besonders schön findet Marion Beck den Weißen Stein, einen Kalkstein-Menhir in Heßloch. „Dort hat man eine fantastische Aussicht. Man sieht wunderschön den Kontrast zwischen der Rheinebene und dem rheinhessischen Hügelland“, schwärmt Beck von der Weite und dem „tollen Licht“. Dittelsheim-Heßloch ist vom Weinbau geprägt. Spaziergänge durch die Weinberge unternehmen viele Dittelsheim-Heßlocher gerne, vor allem, wenn es grün in der Gemarkung. So, wie sie auch gerne den Kloppberg besuchen, den guten Freund.